

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 25. November 1963

Blatt 2530

Wiener Stadtreinigung für den Kampf gegen "General Winter" gerüstet  
=====

## Zum erstenmal Einsatz von "Glatteis-Funkstreifen"

25. November (RK) Mit einer Batterie von 237 Schneepflügen, zwei Schneefräsen, einer Schneeschleuder, 97 Streulastwagen, zehn Großraumstreuern und 24 Salzstreu-Anhängern wird die für die Stadtreinigung Wiens zuständige Magistratsabteilung 48 heuer den Kampf gegen "General Winter" aufnehmen. An der Glatteisfront werden außerdem erstmalig drei Fahrzeuge mit Funksprecheinrichtungen in die Schlacht geworfen werden. An Munition stehen 24.000 Kubikmeter Streuriesel, im Volksmund kurz und treffend "Sand" genannt, und 3.900 Tonnen Salz zur Verfügung.

## Die "Glatteis-Funkstreife"

Die Wiener Stadtreinigung ist also, wie man sieht, für den Einsatz im kommenden Winter bestens gerüstet. Der vergangene strenge Winter hat die zuständigen Stellen bekanntlich auf eine harte Belastungsprobe gestellt, die jedoch auch ihr Gutes hatte: Man konnte viele neue Erfahrungen sammeln, die schon diesen Winter verwertet werden sollen. So zeigte es sich unter anderem, daß die Meldungen über Glatteisbildungen und Schneefälle häufig ungenau und nicht zeitgerecht an die Einsatzstelle durchgegeben wurden. Um hier eine Besserung herbeizuführen, werden nun im kommenden Winter zum erstenmal drei VW-Transporter mit Fernsprecheinrichtungen eingesetzt werden, die bei kritischen Niederschlagsverhältnissen ständig in den Straßen Wiens patroullieren

./.

und die Meldungen über einen notwendigen Einsatz sofort an die Zentrale weitergeben werden. Die Besatzungen der mit Sperrdifferentialen ausgerüsteten Fahrzeuge werden darüberhinaus auch die Streueinsätze selbst kontrollieren und somit zum Beispiel die zusätzliche Verwendung von Geräten veranlassen können. Noch eine Einsatzmöglichkeit haben diese Fahrzeuge: auf ihren Ladepritschen werden sie Streumaterial mitführen, um bei Glatteisbildungen lokaler Natur selbst sofort eingreifen zu können.

#### Glatteisbekämpfung

Für die Glatteisbekämpfung stehen insgesamt 97 Streufahrzeuge zur Verfügung. Zwanzig davon sind Dieselkarren (um vier mehr als im Vorjahr), die für das Bestreuen von größeren Kreuzungen eingesetzt werden; die übrigen sind Lastkraftwagen, auf denen elektrische Streuapparate angebracht sind. Erstmals wurden auch 17 Privatfahrzeuge mit solchen Einrichtungen versehen. Die Zahl der Großraumstreuer wurde gegenüber dem Vorjahr um drei vermehrt, an Salzstreu-Anhängern gibt es um elf Stück mehr als im vergangenen Winter.

Im übrigen gewinnt das Salz bei der Glatteisbekämpfung immer mehr an Bedeutung. Neben dem normalen Auftausalz wird in diesem Winter erstmalig auch Chlorkalzium verwendet werden, das zwar etwas teurer ist und eine ähnliche Auftauwirkung wie Salz hat, aber die Fahrbahnen weniger angreift als dieses. Deshalb will man es vor allem für die Bestreuung von frisch hergestellten Fahrbahnen verwenden. In den meisten Fällen wird das Salz jedoch mit Sand vermischt auf die Fahrbahnen gebracht. Der Sand zum Bestreuen der Fußgeherübergänge und Straßenkreuzungen wird in insgesamt 1.477 Sandbehältern an den verkehrswichtigen Punkten der Stadt aufbewahrt. Für die Beladung der Streufahrzeuge sind an zahlreichen Stellen Lagerplätze angelegt. Erstmals wird im kommenden Winter auch auf der Höhenstraße ein Streusandsilo zur Verfügung stehen. Der neue, erst kürzlich fertiggestellte Silo aus Stahlbeton steht in der Nähe der Einmündung in die Krapfenwaldgasse und hat ein Fassungsvermögen von 240 Kubikmeter.

### Schneeräumung

Für den Schneeräumungseinsatz stehen 237 Schneepflüge zur Verfügung, 165 davon auf städtischen und 62 auf privaten Fahrzeugen. Die Pflüge wurden ebenso wie die Trägerfahrzeuge in den vergangenen Monaten vollständig überholt, zum Teil gänzlich erneuert und durch moderne Konstruktionen ersetzt. Die beiden Schneefräsen und die Schneeschleuder werden vor allem bei Schneeverwehungen und besonders großen Schneemengen zum Einsatz kommen. Wie sich im vergangenen Winter gezeigt hat, sind diese Geräte nicht nur für ländliche Gebiete, sondern auch für die Stadt, und zwar in erster Linie für die Straßen am Stadtrand, von großer Bedeutung.

Die Einsatzpläne für die Streu- und Schneeräumungsfahrzeuge wurden den neuen Verhältnissen bereits angepaßt. Das Wiener Straßennetz ist in diesen Plänen je nach der Verkehrswichtigkeit in zwei Dringlichkeitsstufen eingeteilt. Die Route A (Dringlichkeitsstufe 1) umfaßt die Hauptverkehrslinien und wichtigen Durchzugsstraßen (44 Räumstrecken), in der Route B (Dringlichkeitsstufe 2) sind Verbindungs- und Nebenstraßen zusammengefaßt (190 Räumstrecken).

### Appell an die Kraftfahrer

Der ständig wachsende Verkehr bereitet der Schneeräumung und Glatteisbekämpfung immer größere Schwierigkeiten. Dabei sind es jedoch weniger die fahrenden, sondern vielmehr die zahlreichen parkenden Fahrzeuge, die die Schneeräumung oft unmöglich machen. Das Schienenstraßen-Parkverbot, das ab 15. Dezember wieder durchgehend, also auch während der Nachtzeit, in Kraft tritt, bringt wenigstens in den Schienenstraßen eine Erleichterung für die Schneeräumung. In erster Linie aber liegt es an den Verkehrsteilnehmern selbst, durch ihr Verhalten und ihre Fahrweise der Schneeräumung behilflich zu sein. Dazu gehört vor allem, daß die Kraftfahrer auch jene Halteverbote beachten, die die Stadtreinigung fallweise aufstellt, um die Schneeabfuhr zu ermöglichen. Durch Verständnis und Rücksichtnahme kann jeder einzelne Kraftfahrer dazu beitragen, daß wir auch im kommenden Winter die Kälteschlacht auf den Straßen gewinnen - und zwar möglichst ohne Verluste.

## Tödlicher Verkehrsunfall

=====

25. November (RK) Heute früh um 5.26 Uhr ereignete sich im 20. Bezirk ein tödlicher Straßenbahnunfall. Die 56jährige Auguste Brecher aus der Dresdner Straße wurde von einem Triebwagen der Linie 231 niedergestoßen, der gerade in die Haltestelle bei der Stromstraße-Dresdner Straße einfuhr. Die Frau ging zunächst auf der Haltestelleninsel in Fahrtrichtung des Zuges und trat dann unmittelbar vor dem herannahenden Wagen auf die Gleisanlagen.

Durch die Rüstwagenmannschaft des Bahnhofes Brigittenau wurde der Triebwagen gehoben und die Frau geborgen. Der Arzt des Rettungsdienstes konnte aber nur mehr den bereits eingetretenen Tod feststellen. Durch den Unfall, der sich bei starkem Nebel ereignet hatte, entstand eine Störung von 28 Minuten.

- - -

Auch in der "Nachsaison":

## Weiter steigende Tendenz im Wiener Fremdenverkehr

=====

25. November (RK) Der Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien über den Fremdenverkehr im Oktober kann wieder mit erfreulichen Zahlen aufwarten. Die steigende Tendenz hält auch in der Nachsaison weiter an.

Der Bericht bringt im einzelnen folgende Angaben: Insgesamt kamen 73.164 Besucher nach Wien, um 5.787 mehr als im Oktober 1962. Davon waren 52.176 Ausländer (Oktober 1962: 45.680) und 20.988 Österreicher (Oktober 1962: 20.697). Die Zahl der gemeldeten Übernachtungen betrug 230.627 (Oktober 1962: 210.193).

Bei den ausländischen Gästen waren wieder wie im Vorjahr die Besucher aus der Bundesrepublik Deutschland mit 15.523 (Oktober 1962: 15.195) an erster Stelle, gefolgt von 9.592 Amerikanern (Oktober 1962: 7.926) und 3.591 Schweizern (Oktober 1962: 3.543). Die vierte Stelle nahm England ein, und zwar mit 2.408 Besuchern (Oktober 1962: 1.956). An fünfter Stelle kamen die Italiener mit 2.315 Besuchern (Oktober 1962: 2.577).

Aus den östlichen Nachbarländern kamen insgesamt 5.017 Besucher nach Wien, und zwar aus Ungarn 3.741, aus Jugoslawien 854 und aus der Tschechoslowakei 422 Reisende.

In den Jugendherbergen waren 4.968 Jugendliche einquartiert, um 217 mehr als im Oktober 1962.

- - -

"Das gute Bild für jeden" im Künstlerhaus und am Arthaberplatz  
=====

25. November (RK) Die 14. Verkaufsausstellung "Das gute Bild für jeden", die vom Kulturamt gemeinsam mit der Wiener Künstlerschaft im Französischen Saal des Wiener Künstlerhauses, 1, Karlsplatz 5, veranstaltet wird, beginnt am 29. November um 17.30 Uhr mit der Eröffnung durch Bürgermeister Jonas.

Die Schau bleibt bis 29. Dezember jeweils von 10 bis 20 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet; am 24. Dezember ist die Ausstellung bis 12 Uhr zugänglich, am 25. und 26. Dezember wird sie ganztägig geschlossen.

Am 3. Dezember wird Vizebürgermeister Mandl um 18.30 Uhr in der Volkshochschule Favoriten am Arthaberplatz eine Parallelausstellung eröffnen, um damit den Interessenten der umliegenden Wohnviertel den Weg in das relativ weit entfernte Künstlerhaus zu ersparen. Diese Parallelausstellung schließt bereits am 13. Dezember. Ihr Besuch ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und von 15 bis 21 Uhr sowie am Samstag zwischen 10 und 18 Uhr möglich.

Während im Künstlerhaus Aquarelle bis zu einem Höchstpreis von 700 Schilling, Zeichnungen bis zu einem Höchstpreis von 500 Schilling, Druckgraphiken bis maximal 350 Schilling, Kleinplastiken und Keramiken bis zu einer Preisgrenze von 700 Schilling, sowie Ölbilder und Bronzeplastiken bis zu 3.000 Schilling erstanden werden können, warten in der Volkshochschule Favoriten Aquarelle, Zeichnungen, Druckgraphiken, einige Kleinplastiken und Keramiken auf Käufer. In beiden Häusern werden auch wieder Wechselrahmen mit Glas angeboten und zwar zum Preis von 96 Schilling für das Format 65 mal 50 Zentimeter und 169 Schilling für das Format 85 mal 65 Zentimeter.

Die Ausstellungsserie "Das gute Bild für jeden" hat seit 1950 fast 5.200 Werke im Gesamtwert von nahezu 1,8 Millionen Schilling abgegeben.

Geehrte Redaktion!

Anlässlich der Ausstellungseröffnung "Das gute Bild für jeden" findet Freitag, den 29. November, um 16 Uhr im Französischen Saal des Künstlerhauses Wien, 1, Karlsplatz 5, ein Presseempfang mit anschließender Führung statt. Die Parallelausstellung in der Volkshochschule Favoriten, 10, Arthaberplatz 18, kann am Dienstag, dem 3. Dezember, ab 17.30 Uhr, von Pressevertretern besucht werden. Für fachkundige Führung ist auch dort gesorgt. Sie sind für beide Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Abbiegeverbote für Kreuzung Neubaugasse-Westbahnstraße  
=====

25. November (RK) Morgen werden mit der Aufstellung der Verkehrstafeln mehrere Abbiegeverbote an der Kreuzung Neubaugasse-Westbahnstraße-Siebensterngasse in Kraft treten. Die Beschilderung erfolgt durch die sogenannten "positiven" Verkehrszeichen, also weißer Pfeil auf blauem Grund, der die erlaubte Richtung angibt. Im einzelnen gelten folgende Gebote:

Fahrzeuge, die in der Westbahnstraße stadteinwärts fahren, dürfen an der Kreuzung mit der Neubaugasse nur nach rechts einbiegen. Ausgenommen hiervon ist die Straßenbahn.

Fahrzeuge, die in der Siebensterngasse stadtauswärts fahren, dürfen an der Kreuzung mit der Neubaugasse nur nach rechts einbiegen. Ausgenommen hiervon ist die Straßenbahn.

Fahrzeuge, die in der Neubaugasse Richtung Burggasse fahren, dürfen an der Kreuzung mit der Westbahnstraße nur geradeaus fahren oder nach rechts in die Siebensterngasse einbiegen.

Fahrzeuge, die in der Neubaugasse in Richtung Mariahilfer Straße fahren, dürfen an der Kreuzung mit der Siebensterngasse nur geradeaus fahren oder nach rechts in die Westbahnstraße einbiegen.

In der Lindengasse wird vor der Neubaugasse eine Stopp-tafel aufgestellt.

- - -

Gemeinde Wien subventioniert auch das Ateliertheater  
=====

25. November (RK) In einigen Wiener Zeitungen wurde nach einer Pressekonferenz im Ateliertheater berichtet, daß diese Wiener Kleinbühne von der Stadtverwaltung nicht subventioniert werde. Das stimmt nicht. Das Ateliertheater erhielt im Jahre 1962 von der Stadt Wien Prämien, einen Förderungsbeitrag und einen Reisekostenzuschuß für ein Gastspiel in Tübingen von zusammen 64.000 Schilling und im Jahre 1963 Prämien in der Höhe von 41.000 Schilling, eine Subvention von 40.000 Schilling, Sonderprämien in der Höhe von 25.000 Schilling und einen weiteren Förderungsbeitrag von 16.700 Schilling, in den beiden Jahren zusammen also 186.700 Schilling.

Das Kulturamt der Stadt Wien bezahlt den Wiener Kleinbühnen und damit auch dem Ateliertheater außerdem ein gemeinsames Plakat und hat sich, wie der Direktor des Theaters bei der Pressekonferenz bestätigte, den Wünschen und Sorgen dieser Kleinbühne stets aufgeschlossen gezeigt.

- - -

Der Burgenländische Weihnachtsbaum in Wien eingetroffen  
=====

Feierlicher Empfang auf dem Eisenstadtplatz in Favoriten

25. November (RK) Auf jenem Platz in Favoriten, der nach der Hauptstadt des Burgenlandes benannt ist, auf dem Eisenstadtplatz, traf heute nachmittag der vom Burgenland der Bundeshauptstadt Wien als Weihnachtsgeschenk zugedachte Weihnachtsbaum ein. Vizebürgermeister Mandl und Bezirksvorsteher Wrba erwarteten den von einer Gendarmerie- und Polizeieskorte begleiteten Transport.

In der von Weihnachtsliedern eines Favoritner Kinderchores umrahmten Übernahmefeier begrüßte zunächst Bezirksvorsteher Wrba die Festgäste und betonte, daß sich besonders die Favoritner darüber freuen, die Abordnung aus dem Burgenland gerade auf dem Eisenstadtplatz empfangen zu können.



Anschließend hielt der offizielle Vertreter des Burgenlandes, Landeshauptmann-Stellvertreter und Kulturreferent Bögl, eine kurze Ansprache, in der er erklärte, daß die Übergabe des Weihnachtsbaumes keineswegs eine formelle Geste sei, sondern Ausdruck einer tief empfundenen Verbindung zwischen dem Burgenland und Wien. Möge der Baum auf dem Wiener Rathausplatz für den Frieden aller Menschen auf Erden leuchten, sagte der burgenländische Landeshauptmann-Stellvertreter, und die freundschaftlichen Bande zwischen Wien und dem Burgenland noch enger knüpfen.

Vizebürgermeister Mandl erklärte, wir Wiener freuen uns immer wieder, in der Vorweihnachtszeit ein Zeichen der Verbundenheit zwischen Wien und den Bundesländern in Empfang nehmen zu können. Er könne heuer bereits zum fünften Male einen Weihnachtsbaum als Symbol dieser Freundschaft auf Wiener Boden begrüßen. Der erste Baum kam 1959 aus Kärnten, dann folgten das Land Salzburg, dann Oberösterreich und im vergangenen Jahr die Steiermark. Unser jüngstes Bundesland steht den bisherigen Spendern in nichts nach, betonte der Vizebürgermeister, auch nicht in der Größe des Baumes, der mit seinen 28 Metern ein wahrer Riese ist. Nach einer Würdigung des Burgenlandes, das in den letzten Jahren in harter Arbeit einen großen Aufschwung genommen hat, nahm Vizebürgermeister Mandl den Weihnachtsbaum offiziell im Namen der Stadt Wien und der Wiener Bevölkerung in Empfang. "In Kürze wird der schöne Baum auf dem Rathausplatz aufgestellt werden", sagte er dabei. "Möge er leuchten und verkünden: Friede den Menschen auf Erden! Und möge er ein glückliches Jahr 1964 einleiten."

Mit einem Lied des Kinderchores wurde die Feier beendet. Dann setzte der Transport seine Fahrt zum Rathausplatz fort, wo sogleich mit der Entladung des Spezialfahrzeuges begonnen wurde.

Am Mittwoch, dem 4. Dezember, um 17.45 Uhr, wird die feierliche Übergabe des Baumes durch Landeshauptmann Reg. Rat Lentsch sowie Landeshauptmann und Bürgermeister Jonas erfolgen.

## Rinderhauptmarkt vom 25. November

=====

25. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 127 Ochsen, 191 Stiere, 804 Kühe, 169 Kalbinnen, Summe 1.291. Polen: 16 Stiere. Ungarn: 2 Stiere, 66 Kühe, 32 Kalbinnen, Summe 100. Gesamtauftrieb: 127 Ochsen, 209 Stiere, 870 Kühe, 201 Kalbinnen, Summe 1.407. Verkauft wurden: 126 Ochsen, 206 Stiere, 869 Kühe, 201 Kalbinnen, Summe 1.402. Unverkauft blieben: 1 Ochse, 3 Stiere, 1 Kuh, Summe 5.

Preise: Ochsen 11 bis 13 S, extrem 13.80 bis 14.50 S, Stiere 11 bis 13.90 S, extrem 14 S, Kühe 9 bis 11 S, extrem 11.10 bis 12 S, Kalbinnen 11.20 bis 13.70 S, extrem 13.80 bis 14 S, Beinlvieh Kühe 7 bis 9 S, Ochsen und Kalbinnen 8.70 bis 11 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 50 Gr. bei Kalbinnen um 17 Groschen, erhöhte sich bei Kühen um 8 Groschen, blieb bei Stieren unverändert. Er beträgt für: Ochsen 11.61 S, Stiere 12.76 S, Kühe 9.50 S, Kalbinnen 12.18 S; Beinlvieh verteuerte sich um 15 Groschen je Kilogramm.

Ausländische Rinder notierten: Polen, Stiere 12.50 bis 12.70 S (13.50). Ungarn, Stiere 13.10 S, Kühe 9.50 bis 12 S, Kalbinnen 12.60 bis 13.50 S.

In der Woche vom 16. bis 22. November wurden 264 Rinder außer Markt bezogen.

- - -